



Mit Mut zur Zukunft

Bündnis für gesellschaftlichen Fortschritt im Landkreis Saarouis

**Koalitionsvertrag
für die Legislaturperiode 2019 -2024**

Zwischen

der SPD-Fraktion im Kreistag Saarouis, vertreten durch ihren Fraktionsvorsitzenden Oswald Kriebs,

SPD,

der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen im Kreistag Saarouis, vertreten durch ihren Fraktionsvorsitzenden Klaus Kessler,

Bündnis 90/Die Grünen,

der Fraktion „die Linke“ im Kreistag Saarouis, vertreten durch ihren Fraktionsvorsitzenden Dietmar Bonner,

die Linke,

und

der FDP im Kreistag Saarouis, vertreten durch ihr Mitglied Petra Bock

FDP,

im folgenden Koalitionspartner genannt, wird folgender Koalitionsvertrag für die Legislaturperiode 2019-2024 geschlossen:

A. Präambel:

1. Der Landkreis Saarlouis ist eine wirtschaftlich starke Region mit einer hohen Produktivität und Innovationskraft sowie gut ausgebildeten Arbeitskräften. Das Zusammenspiel von Industrie und schöner Naturlandschaft, eine herausragende Kulinarik und ein durch die Nähe zur französischen Grenze geprägtes Lebensgefühl machen den besonderen Charme aus. Das Leben in den Städten und Gemeinden des Landkreises ist von einem starken gesellschaftlichen Zusammenhalt geprägt. Die Menschen identifizieren sich mit ihrer Region, sind vielfach ehrenamtlich aktiv und engagieren sich in hohem Maße und in den verschiedensten Bereichen für ihren Landkreis. Diese Lebensqualität und die engagierte Zivilgesellschaft zu erhalten und auszubauen ist das oberste Ziel der Koalitionspartner.

2. Trotz vieler positiver Faktoren und einem saarlandweit sehr guten Ranking steht der Landkreis Saarlouis aber auch vor erheblichen Problemen. Die Steuer- und Finanzkraft des Landkreises und seiner kreisangehörigen Städte und Gemeinden bleibt – wie im gesamten Saarland – seit vielen Jahren weit hinter dem Bundesdurchschnitt zurück. Zudem haben die saarländischen Kommunen vom konjunkturellen Aufschwung der vergangenen Jahre nur wenig profitiert. Ein massiver Investitionsstau und hohe Altschulden in den Kommunen sind aber auch die Folge einer unzureichenden finanziellen Ausstattung durch Bund und Land. Die finanzielle Situation der kreisangehörigen Städte und Gemeinden muss daher weiterhin als besorgniserregend bezeichnet werden. Trotz der im Jahr 2020 einsetzenden Entlastungen aus dem Saarlandpakt wird sich hieran nichts Entscheidendes ändern, zumal absehbare konjunkturelle Eintrübungen und weitere exogene Faktoren, die die stark exportorientierte Wirtschaft unseres Landkreises besonders treffen, befürchten lassen, dass die gewonnenen kleinen finanziellen Spielräume schnell wieder verloren gehen.

3. Die Koalitionspartner sind sich darüber im Klaren, dass nur ein selbstverwaltetes und funktionierendes Gemeinwesen langfristig den sozialen Frieden und die Lebensqualität sichern kann. Als interkommunaler Dienstleister wird der Landkreis Saarlouis seine Aufgaben deshalb auch in Zukunft effizient wahrnehmen, um die Belastungen durch die Kreisumlage möglichst gering zu halten und sich als Sprachrohr für seine Kommunen weiterhin auf allen politischen Ebenen für deren finanzielle und strukturelle Entlastung einsetzen.

4. Der Landkreis steht aber auch und gerade im Hinblick auf Veränderungen in seiner sozio-ökonomischen Struktur, zunehmenden gesellschaftlichen Disbalancen sowie dem demografischen Wandel vor enormen Herausforderungen, die weitreichende und innovative Wege, insbesondere in der Präventionsarbeit, notwendig machen.

5. Zudem stimmen die Koalitionspartner darin überein, dass sie auch für globale Herausforderungen mit geeigneten Maßnahmen lokal Verantwortung übernehmen wollen. Dies gilt insbesondere für die Bereiche Umwelt- und Klimaschutz; Nachhaltigkeit wird nach dem Willen der Koalitionspartner eine zentrale Leitlinie ihres politischen Handelns.

6. Angesichts dieser Parameter sind die Koalitionspartner übereinstimmend davon überzeugt, dass der Landkreis Saarlouis auch in Anerkennung der bisher erzielten Erfolge noch deutlich mehr und in höherer Intensität mutige, innovative und zukunftsweisende Schritte gehen muss.

Die Koalitionspartner sind bestrebt, die starke Position des Landkreises Saarlouis innerhalb des Saarlandes nicht nur zu behaupten, sondern auch auszubauen, um insbesondere für ansiedlungs- oder expansionswillige Unternehmen sowie für junge Menschen ein hochattraktiver Ort zu sein.

Deshalb werden wir deutliche Akzente in der Zukunftsgestaltung unseres Landkreises setzen, insbesondere im Bereich der Bildung, beim Umwelt – und Klimaschutz, der Ansiedlung von Forschung und Lehre, einer attraktiven Ansiedlungspolitik, beim Tourismus, durch eine Digitalisierungsoffensive, insbesondere im Bereich der Schulen, mit einer modernen wie fürsorglichen Seniorenpolitik sowie einer effizienten, bürgerfreundlichen und leistungsfähigen Verwaltung.

Durch unser breit angelegtes, progressives Bündnis, mit dem wir einen Großteil der Bevölkerung aus allen gesellschaftlichen Schichten repräsentieren, wollen wir mit mutigen, kraftvollen und oft auch unkonventionellen Maßnahmen Fortschritt für alle Menschen dieses Landkreises erreichen und ihnen eine gute Zukunft sichern.

Dafür stehen wir mit all unserer Kraft und unserem Können.

B. Einzelbereiche

I. Bildung und Betreuung

1. Betreuung

1.1 Verlässliches Betreuungsangebot im Landkreis Saarlouis

Bildung und Betreuung von Kindern bedeutet für die Koalitionspartner die kindgerechte und altersgemäße Förderung durch qualifizierte Fachkräfte. Kinder starten mit Neugier und Freude am Lernen in die Welt. Das wollen wir erhalten, fördern und nutzen.

Wir wollen ein qualitativ hochwertiges, verlässliches Bildungs- und Betreuungsangebot an Krippen- und Kindergartenplätzen sicherstellen, das auf die individuellen Bedürfnisse von Familien eingeht. Die Eltern in unserem Landkreis sollen weiterhin darauf vertrauen dürfen, dass sie Berufsanforderungen und Kinderbetreuung miteinander vereinbaren können. Zudem ist uns sehr bewusst, dass gerade die frühkindliche Betreuung hohen pädagogischen Ansprüchen genügen muss, weil bereits in dieser Zeit ein wesentlicher Grundstein für die Persönlichkeitsentwicklung und die jeweilige Bildungsbiografie gelegt wird.

1.2 Kitaplätze und Kita-Kinderland weiter ausbauen

Das saarlandweit einzigartige Modell der landkreiseigenen Kinderland gGmbH ist eine Erfolgsgeschichte, die wir auch in Zeiten gesteigener Bedarfe fortsetzen wollen.

Durch die gestiegenen Geburtenzahlen herrscht bereits jetzt in nahezu allen Städten und Gemeinden des Landkreises ein Mangel an Kindertagesplätzen. Dass durch die Absenkung der Gebühren für Krippen- und Kindergartenplätze weitere Bedarfe entstehen werden, ist abzusehen. Um einem daraus drohenden Mangel an Kindergartenplätzen entgegen zu wirken, fordern wir von den Kommunen unseres Landkreises ein starkes Engagement ein und unterstützen sie dabei, ihren Verpflichtungen gegenüber Eltern durch den Bau neuer Einrichtungen nachzukommen.

Der Landkreis selbst wird dies durch den Bau weiterer „Kinderländer“ tun. Im Hinblick auf die erfahrungsgemäß starken Schwankungen der Geburtenzahlen einzelner Jahrgänge in den jeweiligen Kommunen unseres Landkreises halten wir es für zielführend, neue Kindertagesstätten als interkommunale Kooperationsprojekte unter der Federführung des Landkreises zu schaffen und mit dem hohen pädagogischen Anspruch von Kinderland zu betreiben. Dies wollen wir den Städten und Gemeinden aktiv anbieten, gerade zentrale, verkehrsgünstig gelegene und arbeitsplatznahe Standorte sind aus unserer Sicht dafür prädestiniert. Hierdurch kann jede Kommune die von ihr individuell benötigten Plätze erwerben. Damit lassen sich auch mittel- oder langfristig entstehende Überkapazitäten, die bei einem separaten Vorgehen jeder Kommune drohen, vermieden werden.

Bei in Bauträgerschaft der jeweiligen Kommune entstandenen Einrichtungen bieten wir an, über einen Betrieb durch Kinderland eine qualitativ hochwertige Kinderbetreuung zu gewährleisten.

1.3 Internationaler Kindergarten

Wir wollen qualitativ neue Angebote schaffen, die den spezifischen Wünschen und Bedarfslagen von Eltern entsprechen und die eine Ansiedlung neuer Unternehmen und die Gewinnung von Fachkräften in unserem Landkreis begünstigen.

Eine zunehmende Zahl von Unternehmen im Kreis Saarlouis agiert als „global player“, wodurch Eltern als Beschäftigte zunehmend international tätig werden. Durch diese neue Mobilität der Eltern verändert sich auch das Aufwachsen von Kindern. Im Landkreis Saarlouis - wie auch im übrigen Saarland - wird dieser Entwicklung durch die deutsch-französischen Angebote in den Kindertagesstätten teilweise Rechnung getragen. Daneben sehen wir einen zunehmenden Bedarf und den Wunsch vieler Eltern nach einem globaler ausgerichteten Sprachangebot.

Viele Unternehmen auf Standortsuche kommen aus dem Ausland und bringen von dort einen Teil ihres Spitzenpersonals bzw. Fachkräfte mit. Gerade diese haben aber die Erfahrung gemacht, dass in der globalisierten Welt die Mehrsprachigkeit - und dabei insbesondere die Weltsprache Englisch - ein elementares Qualifikationserfordernis ist, und wünschen dies auch für ihre Kinder. Nicht nur, aber auch gerade für diese Gruppe von Menschen muss die Region attraktiv sein. Das frühe Einsetzen mit Englisch als zweiter Sprache trifft dabei im Kindergarten auf ein großes Lernpotenzial, da Kinder dieses Alters besonders aufnahmebereit dafür sind.

Deshalb werden wir im Rahmen einer Exzellenzinitiative in einer zentralen Lage unseres Landkreises einen internationalen Kindergarten als kreisweites Angebot schaffen, welches diese Bedarfslage aufgreift und eine echte internationale Kindertageseinrichtung mit konsequent gelebter und pädagogisch begleiteter Zweisprachigkeit sein soll. Damit zeigen wir als Landkreis, dass wir in einer vernetzten Welt mit einem außergewöhnlich fortschrittlichen Angebot im Wettbewerb um die klügsten Köpfe bestehen können.

1.4 Kita-Planer

Der Bedarf und die Nachfrage nach Kita-Plätzen im Landkreis ist nach wie vor steigend. Um den Eltern, die einen Kitaplatz für ihr Kind suchen, eine Orientierungshilfe zu geben, vereinbaren die Koalitionspartner eine Überarbeitung der entsprechenden Internetseite des Landkreises. Ergänzend zur bisherigen Information über die Kitaangebote in jeweiliger Trägerschaft und Anschrift soll in Zukunft eine erweiterte Darstellung erfolgen. Zusätzliche Angaben über die Öffnungszeiten, die jeweilige Leitung, die Gruppengröße im Krippen- und Kindergartenbereich sowie besondere pädagogische Angebote bzw. Profile sollen den Eltern die Suche nach einem passenden Kitaplatz erleichtern. Darüber hinaus soll die Einrichtung einer Suchfunktion auf der Webseite des Landkreises geprüft werden.

2. Bildung

2.1 Schulen als ganzheitliche Lern- und Lebensorte

Der Landkreis Saarlouis hat es geschafft, seine weiterführenden Schulen in den vergangenen Jahren von bloßen Lernorten zu ganzheitlichen Lebensorten umzugestalten, unter anderem auch durch den sukzessiven Ausbau des gebundenen Ganztagsystems. Immer unter dem Aspekt der Beteiligung garantieren wir jungen Menschen, dass sie bei der Planung von schulischen (Bau-) Maßnahmen nach ihren Vorstellungen mitbestimmen dürfen. Durch diesen Ansatz der Partizipation in der Schulentwicklung werden ehemalige Lernorte zu einem zweiten Lebensmittelpunkt neben dem zuhause, in dem ein optimales Umfeld für die fachliche und persönliche Entwicklung gegeben ist. Schule ist nämlich mehr als eine Bildungsinstitution - Schule ist Hauptort der Sozialisation der frühen Jugend.

2.2 Ausbau des Gebundenen Ganztagsangebotes

Um Eltern sowie Schülerinnen und Schülern eine echte Wahlfreiheit zu ermöglichen, streben wir als zweite gleichberechtigte Säule des Schulsystems den weiteren Ausbau der Gebundenen Ganztagschulen an. Die Anmeldezahlen an den bisher eingerichteten Ganztagschulen haben gezeigt, dass der Gebundene Ganztag mit seinem auf eine ganzheitliche Lernkultur gerichteten Ansatz, seiner eigenen Rhythmisierung sowie der verlässlichen sozialpädagogischen Begleitung für viele Eltern und Schülerinnen und Schüler ein zunehmend attraktives Angebot darstellt.

Insbesondere im Norden unseres Landkreises, im Raum Lebach/Schmelz, sehen wir einen Bedarf für einen Gebundenen Ganztagsbetrieb an den Gemeinschaftsschulen. Ausdrücklich wollen wir aber auch bei anderen Schulformen, wie den Gymnasien oder den Förderschulen, für dieses Modell werben und die mögliche Umsetzung aktiv unterstützen.

Dabei werden wir dem bisherigen Grundsatz des Landkreises treu bleiben und eine Gebundene Ganztagschule nur dort errichten, wo sie von der Schulgemeinschaft auch mit einer breiten Mehrheit gewünscht und mitgetragen wird.

2.3 Digitalisierungsoffensive

Die Koalitionspartner wollen die Schulen des Landkreises dazu befähigen, junge Menschen auf die gegenwärtigen und künftigen Anforderungen in Wirtschaft und Gesellschaft vorzubereiten. Die Digitalisierung verändert unser ganzes Leben, Lernen und Arbeiten. Um unsere Schulen hierauf einzustellen, werden wir in den nächsten fünf Jahren eine Digitalisierungsoffensive starten. Mit den Mitteln aus dem Digitalpakt werden wir an allen Schulen eine gute digitale Infrastruktur schaffen. Schulen, die ein spezifisches Medienkonzept für sich erarbeiten, erhalten eine darüber hinausgehende signifikante Förderung. Neben den Mitteln des Digitalpakts werden wir für den Ausbau der Digitalisierung in unseren Schulen auch kreiseigene Mittel einsetzen, die in Zukunft in jedem Haushaltsjahr ansteigen werden.

Neben der Stärkung der entsprechenden Medienkompetenz wollen wir digitale Medien dafür nutzen, neue Lernmodelle zur stärkeren individuellen Förderung von Schülerinnen und Schülern in einem Pilot-Projekt umzusetzen.

2.4 Schülerforschungszentrum

Das im Landkreis gegründete Schülerforschungszentrum hat in den letzten Jahren kontinuierlich das Interesse von Schülerinnen und Schülern in den Bereichen Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik gestärkt und damit einen wichtigen Beitrag zur Stärkung des Wirtschaftsstandortes Saarlouis geleistet. Über 5000 Schülerinnen und Schüler werden mittlerweile hier pro Jahr zur Weiterentwicklung ihrer persönlichen Interessen und Kompetenzen angeregt und altersgerecht an Forschung und Entwicklung herangeführt - beides Schlüsseldisziplinen auch für eine erfolgreiche Fortentwicklung der Wirtschaft unseres Landkreises. Die Koalitionspartner wollen diese Erfolgsgeschichte fortschreiben und ausbauen, weswegen wir eine weitere Stärkung des Schülerforschungszentrums sowohl bei der Personalisierung als auch bei der Ausstattung anstreben. Dafür werden wir auch verstärkt Kreismittel einsetzen.

2.5 Kompetenzzentren für die berufliche Ausbildung

Neben dem Schülerforschungszentrum streben wir die Entwicklung weiterer Kompetenzzentren, insbesondere in unseren Berufsbildungszentren an. Mit Themenschwerpunkten wie der Digitalisierung für KMUs, dem digitalen Handwerk sowie der frühkindlichen Bildung wollen wir das Profil der industriellen Prägung und der Familienfreundlichkeit in unserem Landkreis weiter stärken.

2.6 Berufsorientierung stärken

Gemeinsam mit Schulen, Wirtschaft und Verwaltung wollen wir die Berufsorientierung deutlich professionalisieren, damit sich junge Menschen noch zielgerichteter über die Vielzahl moderner Ausbildungsberufe und -möglichkeiten informieren und eine optimierte Berufswahlentscheidung treffen können. Junge Menschen sollen die Chance haben, einen stärkeren Einblick in die Ausbildungspraxis zu gewinnen. So kann die Berufswahl besser auf die eigenen Fähigkeiten und Wünsche abgestimmt und Enttäuschungen vorgebeugt werden. Noch zu viele junge Menschen brechen ihr Studium oder ihre Ausbildung ab, weil sie falsche Vorstellungen damit verbinden. Wir wollen, dass junge Menschen erfolgreich, motiviert und mit dem guten Gefühl, das Richtige zu tun, in ihr Berufsleben starten können. Das hilft ihnen und das hilft unserer heimischen Wirtschaft. Deshalb wollen wir durch eine gezielte Vorbereitung im Unterricht - auch mit Unter-

stützung digitaler Medien - die berufliche Wirklichkeit, die Chancen und Herausforderungen von Ausbildungsberufen unmittelbarer zugänglich machen und begleitende Praktika dazu vermitteln.

2.7 Flächendeckende Schulsozialarbeit

Damit unsere Schulen ihren Bildungsauftrag erfüllen können und Lernen gelingt, genügt allein die pädagogische-didaktische Vermittlung von Wissen nicht mehr. Kinder und Jugendliche bringen eine Vielzahl von persönlichen und familiären Problemen in die Schule mit, zeigen Verhaltensauffälligkeiten und fühlen sich durch Leistungsdruck oder Mobbing belastet. Jugendhilfe und Schule verzahnen sich deshalb immer enger in der Schulsozialarbeit. An allen weiterführenden Schulen sowie mittlerweile auch an allen Grundschulen stehen Sozialarbeiter und Sozialpädagogen den Schülerinnen und Schülern, aber auch ihren Eltern und den Lehrkräften, als zusätzliche Ansprechpartner zur Verfügung - wovon die Schulgemeinschaft insgesamt profitiert. Aber auch hier wachsen die Bedarfe, die durch nur stunden- oder tageweise Einsatzzeiten der Schulsozialarbeiter immer schwieriger abzudecken sind.

Die Koalitionspartner wollen daher die Schulsozialarbeit stärken, indem sie nicht nur quantitativ mehr Stunden zur Verfügung stellen, sondern eine flächendeckende Institutionalisierung der Schulsozialarbeit anstreben. Jede Schule soll über feste Ansprechpartner verfügen, die dauerhaft vor Ort sind. Das verschafft den Schulsozialarbeitern einen besseren Überblick über die örtlichen Gegebenheiten und die individuellen Problemlagen der Schülerinnen und Schüler und erleichtert die Zusammenarbeit mit dem Lehrerkollegium. Die daraus entstehende positive Gestaltung des Lernorts und die verbesserte Interventionsmöglichkeit schon beim Entstehen von Konflikten stellt das betroffene Kind bzw. Jugendlichen in den Mittelpunkt, kann schwierige Situationen schneller entschärfen und geeignete Hilfsmaßnahmen rascher einleiten. Schulen wird dadurch noch effizienter geholfen, damit sie ein Ort der Lern- und Lebenskultur sein und hierdurch ihren Bildungsauftrag erfüllen können.

2.8 Rehasentrum ausbauen

Auch diejenigen Schülerinnen und Schüler, die aufgrund psychischer Belastungen und in besonders starkem Maße unter Schulangst leiden und denen deshalb ein Schulbesuch nicht möglich ist, geben wir nicht auf. Wir wollen auch diese Kinder nicht verlieren und ihnen einen guten Bildungsweg ermöglichen. Deshalb setzen wir auf multiprofessionelle Teams aus

Schulpsychologen, Sozialarbeitern, Erziehern, Jugendpsychiatern und Lehrern, die den jungen Menschen wieder Vertrauen in sich und andere geben. Stück für Stück sollen Kinder und Jugendliche wieder in das Schulleben reintegriert werden, um ihnen Bildungschancen und damit Lebensperspektiven zu eröffnen.

Jedes Kind ist uns diesen erheblichen Aufwand wert. Dass dies in den vergangenen drei Jahren bei immerhin sechs Jugendlichen gelungen ist, gibt uns die Zuversicht und den politischen Willen, das Projekt des RehaZentrums fortzusetzen und nach finanziellen und personellen Möglichkeiten zu suchen, dieses im Saarland einzigartige Modell weiter auszubauen.

2.9 Gesundes Mittagessen aus eigenen Schulküchen

Kinder und Jugendliche verbringen heute viel Zeit in der Schule. Vor allem durch das achtjährige Gymnasium und den Ausbau der Ganztagschulen gewinnt die Mittagsverpflegung immer mehr an Bedeutung. Der gegenwärtige Qualitätsstandard der Schulverpflegung in den kreiseigenen Schulen ist durch die Deutsche Gesellschaft für Ernährung (DGE) festgelegt.

Für die Koalitionspartner ist es wichtig, dass eine gesunde und abwechslungsreiche Verpflegung in den Schulen auch zur Ernährungsbildung beiträgt. Insofern sollte das Thema Ernährung auch integraler Bestandteil spezifischer Unterrichtsfächer sein. Gemeinsame Mahlzeiten fördern zudem neben der Esskultur auch das soziale Miteinander.

Mit den Essenslieferanten werden wir uns darüber verständigen, dass möglichst viele Verpflegungsmittel aus regionaler Erzeugung und saisonaler Produktion stammen. Auch dies ist allein schon wegen der geringen Transportwege ein weiterer Beitrag zur CO₂ Minderung. Wir wollen einen hohen Anteil an frischer Ware erreichen und zudem verstärkt biologisch produzierte Lebensmittel anbieten, ohne dass sich die Kosten für das Essen zwingend erhöhen müssen. Unser Ziel ist es, eine Essenszubereitung flächendeckend in eigenen Schulküchen zu erreichen, da sich hierdurch pädagogisch praktische Lerninhalte mit theoretischem Hintergrundwissen über Lebensmittelinhalte, Handel und Produktionswege nachhaltig verbinden lassen.

2.10 Schulen als Orte nachhaltiger Bildung

Die Vereinten Nationen haben 2015 Ziele nachhaltiger Entwicklung (die so genannten Sustainable Development Goals, SDGs) verabschiedet. Integraler Bestandteil ist eine globale Bildungsagenda für die Jahre 2016 bis

2030, für die die UNESCO im UN-System federführend ist. Das Bildungsziel innerhalb der nachhaltigen Entwicklungsagenda lautet: Bis 2030 für alle Menschen inklusive, chancengerechte und hochwertige Bildung sowie Möglichkeiten zum lebenslangen Lernen sicherstellen. Dazu hat Deutschland einen nationalen Aktionsplan erstellt, der von den Ländern umgesetzt werden soll. Der Schule kommt dabei eine besondere Bedeutung zu, da Bildung für eine nachhaltige Entwicklung einen prägenden Einfluss auf die individuelle Bildungsbiografie hat.

Es geht insbesondere darum, die jungen Menschen zu zukunftsfähigem Denken und Handeln zu befähigen, d.h. die Auswirkungen des eigenen Handelns zu verstehen und verantwortungsvolle Entscheidungen so zu treffen, dass diese nicht auf Kosten der Menschen in anderen Regionen oder zukünftiger Generationen gehen. Dabei sollen ökologische, ökonomische und soziale Aspekte gleichberechtigt berücksichtigt werden.

Die Koalitionspartner unterstützen Schulprojekte zur Förderung der nachhaltigen Bildung, insbesondere im Bereich Umwelt- und Klimaschutz. Dazu wollen wir unsere Aktivitäten im Rahmen des Projektes „Gemeinsam Schule gestalten“ weiter ausbauen. Auf der Grundlage bereits erfolgreicher Aktionen zur Müllvermeidung auf Landesebene (z.B. Becherheld des Umweltministeriums) und Projekten wie „Konsum und Plastik“ des Landkreises wollen wir weitere Maßnahmen initiieren, die geeignet sind, Müll und Plastik zu vermeiden und dadurch unser Ökosystem zu schützen. Dies werden wir auch bei den Essenslieferanten an unseren Schulen einfordern.

Zur Nachhaltigkeit gehört für uns auch eine tolerante und vorurteilsfreie Gesellschaft. Deshalb wollen wir insbesondere Projekte an unseren Schulen ausweiten, die den Gedanken der Vielfalt und Gleichwertigkeit der Menschen fördern. Unser Ziel ist es, eine Diskriminierung jeglicher Art zu verhindern, insbesondere rassistischen und rechtsextremen Tendenzen entgegen zu treten.

II. Klima- und Umweltschutz

1. Klimaneutraler Landkreis Saarlouis

Das Klimaabkommen von Paris 2015 zur Begrenzung der Erderwärmung auf deutlich unter 2 Grad wird von den Koalitionspartnern als Verpflichtung angesehen, entsprechende Klimaschutzmaßnahmen auf kommunaler Ebene umzusetzen. Die Menschen spüren die dramatischen Veränderungen in Natur und Umwelt: Extreme Wetterereignisse wie Stürme, Hoch-

wasser, Starkregen, Hitze und Dürren sowie eine sich verändernde Tier- und Pflanzenwelt sind die Folgen ungehindert ansteigender Treibhausgasemissionen.

Diesem globalen Problem will der Landkreis Saarlouis lokal begegnen und hat es sich deshalb zum Ziel gemacht, bis zum Jahr 2050 klimaneutraler Landkreis zu werden. Die Koalitionspartner unterstützen das kreiseigene Klimaschutzkonzept, fördern die Arbeit des Klimaschutzmanagers und treten für konsequente Klima- und Umweltschutzmaßnahmen ein.

1.1 Energieeffizienz verbessern

Das Energieberaternetzwerk läuft seit Jahren erfolgreich im Landkreis Saarlouis. Bürgerinnen und Bürger sowie Betriebe werden in diesem Projekt kostenlos über Energieeinsparmaßnahmen informiert. Angebote wie diese wollen wir deshalb weiter ausbauen, die erneuerbaren Energien fördern und die Energieeffizienz in den kreiseigenen Liegenschaften verbessern. Die kreiseigenen Schulen spielen dabei eine entscheidende Rolle, weshalb wir hier ein Energiemanagementsystem implementieren wollen, um jährliche Verbrauchs- und Kostenentwicklungen zu analysieren und Energieeffizienzen zu erzielen. Um den Erfolg der Maßnahmen überprüfen zu können, soll dem Kreistag dazu ein jährlicher Energiebericht vorgestellt werden.

Die Koalitionspartner vereinbaren darüber hinaus, dass die Energiebeschaffung für kreiseigene Liegenschaften stets unter den Prämissen der Klimaneutralität, Wirtschaftlichkeit und der regionalen Wertschöpfung erfolgen soll.

1.2 Umrüstung auf klimaschonende Alternativen

Als weitere Maßnahmen zur Klimaverbesserung streben die Koalitionspartner eine konsequente Umrüstung aller Beleuchtungsanlagen in Gebäuden des Landkreises auf LED - Beleuchtung an. Neben den bereits vorhandenen Photovoltaikanlagen auf 20 Schuldächern sollen zusätzliche Anlagen auf geeigneten Dachflächen von kreiseigenen Schulen und Gebäuden einen Beitrag zur klimaschonenden Energiegewinnung leisten.

Außerdem wird der Landkreis Saarlouis die Aufstellung von speziellen Photovoltaikanlagen auf kreiseigenen Grundstücksflächen prüfen, um in einem noch größeren Umfang Sonnenenergie gewinnen und nutzen zu können.

Einen weiteren sichtbaren Beitrag zur CO₂-Einsparung sehen die Koalitionspartner in der Umrüstung des verwaltungseigenen Dienstwagenfuhrparks auf Elektrofahrzeuge bzw. Fahrzeuge mit alternativer Antriebstechnologie. In einem ersten Schritt wollen wir dazu die Hälfte der Dienstwagen austauschen.

2. Umweltschutz

Die Koalitionspartner sehen sich zudem in der Verantwortung für mehr Umweltschutz und wollen insbesondere der zunehmenden Gefährdung der Biodiversität entgegenwirken.

Wir treten ein für den Schutz unserer natürlichen Lebensgrundlagen und den Erhalt der biologischen Vielfalt. Dazu gehören Artenschutz, sauberes Wasser, gute Luft und gesunde Böden.

2.1 Pestizidfreier Landkreis Saarlouis

Ein wichtiger Beitrag für mehr Umweltschutz ist der Verzicht von Pestizideinsätzen auf kreiseigenen Grundstücken. Die Koalitionspartner werden daher in allen Pachtverträgen mit landwirtschaftlicher Nutzung ein Verbot des Einsatzes von Pestiziden verankern. Auch der sonstige Einsatz von Pestiziden durch Dienstleistungsunternehmen zur Pflege kreiseigener Grundstücke soll zum Schutz der Artenvielfalt untersagt und eine zukünftige Weiterverpachtung von Grundstücken des Landkreises ausschließlich für Betriebe, die unter Biobedingungen produzieren, erfolgen.

2.2 Mehr Blühflächen im Landkreis

Insekten sind unentbehrlich für die Bestäubung von Wild- und Kulturpflanzen und ihnen wieder mehr Lebensraum zu geben, bedeutet einen wichtigen Beitrag für den Umweltschutz in unserem Landkreis zu leisten. Auf geeigneten Flächen, insbesondere auch im Umfeld von Schulen, sollen deshalb bienen- und insektenfreundlichen Blühflächen angelegt werden. Außerdem streben die Koalitionspartner im Bereich der Schulentwicklungsplanung eine Beteiligung an weiteren Projekten zur Förderung der Biodiversität und Nachhaltigkeit an (siehe Kap. Bildung).

2.3 Aufforstung von Waldflächen

Einer aktuellen Forscherstudie der ETH (Eidgenössische Technische Hochschule) Zürich zufolge kann eine effektive Bekämpfung des Klimawandels neben einer Begrenzung der Treibhausgase das Bewalden von Flächen sein, da Bäume sehr viel CO₂ speichern. Deshalb wollen wir im Rahmen unserer Möglichkeiten im Landkreis prüfen, auf welchen Grundstücken eine Aufforstung von Waldflächen mit heimischen Bäumen möglich ist und diese durchführen.

2.4 Stärkung des Kreisumweltamtes

Das Kreisumweltamt soll in einer Erweiterung seiner bisherigen Aufgaben Maßnahmen zu Umwelt- Klimaschutz und Biodiversität koordinieren und umsetzen sowie die nachhaltige Regionalentwicklung fördern. Hierzu soll verstärkt auch eine gezielte Akquise von öffentlichen Fördergeldern erfolgen. Darüber hinaus soll es den Gemeinden sowie Bürgerinnen und Bürgern als Beratungsstelle zur Verfügung stehen, mit der Stabsstelle Klimaschutz eng zusammenarbeiten und den Nachhaltigkeitsgedanken in die Gesellschaft tragen.

2.5. Umweltbewusstsein in der Bevölkerung fördern

Der Kreisumweltpreis leistet einen wichtigen Beitrag zur Verankerung des öffentlichen Bewusstseins für den verantwortungsvollen Umgang mit unseren natürlichen Lebensgrundlagen. Wir wollen auch weiterhin Personen, die sich in besonderer Weise für den Schutz unserer Umwelt und der Natur einsetzen, einen Preis verleihen. Die Themenstellung des Umweltpreises orientiert sich an aktuellen Fragen des Klimawandels, der Erhaltung der Biodiversität und der Nachhaltigkeit.

Ebenso wollen wir Bemühungen gesellschaftlicher Gruppen im Bereich der Biodiversität finanziell fördern. Die Koalitionspartner werden daher in den kommenden Jahren Zuschussprogramme auf den Weg bringen, um insbesondere Blühflächen-Projekte zu fördern und auf eine breite gesellschaftliche Basis zu stellen. Dabei erkennen wir nachahmenswerte Projekte wie solche der Obst- und Gartenbauvereine oder die „Artenreiche Kulturlandschaft im Landkreis Saarlouis“ der Kreisjägersvereinigung besonders an.

2.6 Fairtrade-Landkreis Saarlouis

Der Landkreis Saarlouis ist seit 2017 Fairtrade-Landkreis. Es geht darum, auch auf regionaler Ebene ein Bewusstsein zu schaffen für gerechte Pro-

duktionsbedingungen sowie soziale und umweltschonende Handelsstrukturen. Einem offenen Beteiligungsnetzwerk von lokalen Geschäften, Hotels, Restaurants, Cafés, der öffentlichen Verwaltung sowie dem Engagement von kreiseigenen Schulen, von Vereinen und den Kirchen ist es zu verdanken, dass zunehmend faire Produkte zum Verkauf angeboten werden und die Fairtrade Zertifizierung erreicht wurde. Die Koalitionspartner sind davon überzeugt, dass ein fairer Preis für die Erzeugung von Produkten sowie ein striktes Verbot von Kinderarbeit echte Chancen für die Menschen in den Entwicklungsländern bedeuten und dadurch auch Fluchtursachen bekämpft werden können. Deshalb wollen wir das Engagement für den Fairtrade-Landkreis-Saarlouis fortsetzen und verstärkt darauf hinarbeiten, eine weitere Zertifizierung zu erreichen.

2.7 Plastik-loser-Landkreis

Unser mittelfristiges Ziel ist es, den Landkreis Saarlouis zu einem Vorreiter in Richtung Plastik-loser-Landkreis zu machen. Neben der Vermeidung von Plastik-Müll an unseren Schulen wollen wir dazu einen ergänzenden Beitrag leisten, indem wir dafür werben, dass im Landkreis ein so genannter „Unverpackt-Laden“ eingerichtet wird. Entsprechende Vorbilder hierfür gibt es bereits in anderen Städten, wie z. B. in Saarbrücken und Trier.

III. Jugend, Soziales, Senioren

1. Jugend und Soziales

1.1 Chancen für ein selbstbestimmtes Leben

Die Koalitionspartner bekennen sich zu ihrer Verantwortung, allen Menschen im Landkreis Saarlouis Chancen für ein selbstbestimmtes Leben zu eröffnen und für soziale Gerechtigkeit und sozialen Frieden zu sorgen.

Gute Schulen, ein glückliches Aufwachsen und eine liebevolle, aber auch Grenzen aufzeigende Erziehung sind essentiell, um aus Kindern selbstständige, sozial kompetente und selbstbewusste Persönlichkeiten zu machen.

Aus unserer Sicht ist der Schlüssel für gute Lebensperspektiven insbesondere der Bereich der Bildung. Diese Schnittstelle ist auch besonders wichtig für die vielen Unterstützungsangebote des Landkreises und seiner Ju-

gendhilfe, wie etwa das Aktionsprogramm Jugendhilfe – Schule – Beruf, an denen wir festhalten und die wir weiterentwickeln wollen.

1.2 Familienzentren als niedrigschwellige Hilfe vor Ort

Die Weichen für ein selbstbestimmtes Leben werden ganz überwiegend in der Kindheit und der Jugend gestellt. Umso alarmierender sind deshalb die steigenden Zahlen der Hilfesuchenden im Bereich der Schulsozialarbeit, der Hilfen zur Erziehung, der Eingliederungshilfe aber auch sonstiger familientherapeutischer Einrichtungen. Sie dokumentieren eine Zunahme unterschiedlicher Problemlagen, darunter auch besonders erzieherische Defizite und gesellschaftliche Fehlentwicklungen.

Diesen Kreislauf wollen wir durchbrechen. Kinder kommen nach unserer festen Überzeugung nicht als schwierige und problembeladene Menschen auf die Welt, sondern werden durch ihr Umfeld geprägt und kommen dadurch häufig in eine Situation, die vielfältige und im Übrigen oft auch teure Hilfen erfordern.

In möglichst vielen Kommunen unseres Landkreises wollen wir deshalb Familienzentren errichten, in denen Eltern spielerische Angebote und pädagogische sowie medizinische Hilfe finden. Die Koalitionspartner sehen in einem Treffpunkt für Familien, in denen professionelles Fachpersonal niedrigschwellige Unterstützung anbietet und in denen ein aktiver Austausch zwischen den Eltern und Kindern gefördert wird, einen erfolgsversprechenden Ansatz, um die Erziehungsfähigkeit von Familien zu stärken. Auf unbürokratische Art und in einer familienfreundlichen Umgebung können Mütter und Väter guten Beispielen folgen und Selbstvertrauen in der Kindererziehung gewinnen. Gut aufgestellte Familienzentren helfen dadurch nicht nur aktiv, sondern sind auch eine geeignete Form präventiver Jugendhilfe, die nichts weniger als das Aufwachsen glücklicher und selbstbewusster Kinder zum Ziel hat.

2. Senioren

2.1 Teilhabe sichern

Der demografische Wandel und die wachsende Mobilität der jüngeren Generationen haben erhebliche Auswirkungen auf die sozialen Strukturen und das Zusammenleben der Menschen vor Ort. Gerade in den ländlichen Regionen des Landkreises ist dieser gesellschaftliche Wandel und das damit verbundene Fehlen fester Dorf- und Familienstrukturen angekommen. Das verändert insbesondere das Leben der immer häufiger allein zurück-

bleibenden älteren Menschen und macht spezifische individuelle Hilfestellungen für Seniorinnen und Senioren notwendig.

Daher ist der Landkreis Saarlouis bereits in den vergangenen Jahren mit bundesweit beispielgebenden Projekten und dem Aufbau entsprechender sozialer Strukturen vorangegangen, um der Vereinsamung älterer Menschen entgegen zu wirken, Heimaufenthalte zu verhindern und die Teilhabe am gesellschaftlichen und sozialen Leben zu ermöglichen. Diese in der „Leitstelle Älterwerden“ gebündelten Hilfsangebote und Unterstützungsstrukturen wollen die Koalitionspartner aufrechterhalten und weiterentwickeln.

2.2 Haus der Senioren

Für uns ist klar, dass ältere Menschen ganz selbstverständlich zu unserer Gemeinschaft gehören. Die Älteren haben ihren Platz in unseren Stadtquartieren genauso wie in den dörflichen Strukturen. Von den vielen Angeboten, die wir vorhalten, um den älteren Menschen das Leben in der eigenen Häuslichkeit zu ermöglichen, sind immer noch zu wenige in der breiten Bevölkerung bekannt. Insbesondere das große Feld des seniorengerechten Wohnungsumbaus und der technischen Hilfen, die es für Seniorinnen und Senioren gibt, um gut zu Hause leben zu können, ist für viele Betroffene zu wenig praktisch erlebbar. Ihnen fehlen oftmals Informationen und Kenntnisse darüber, welche Möglichkeiten es für sie zur Verbesserung ihrer Lebenssituation gibt.

Zudem sind wir überzeugt, dass die Angebote des Landkreises greifbar, optisch erlebbar und kompakt dargestellt sein müssen. Wir wollen, dass mehr ältere Menschen und ihre Angehörigen um diese Palette von Unterstützungsleistungen wissen und die finanziellen Fördermöglichkeiten kennen, um sie dann auch abrufen zu können.

Deshalb wollen wir ein Haus der Senioren schaffen, in dem von der Wohnraumberatung über den Pflegestützpunkt bis hin zur Betreuungsbehörde alle Beratungen, Angebote und Dienstleistungen für Seniorinnen und Senioren unter einem Dach vorgehalten werden.

2.3 Nahversorgung

Damit die Menschen gerade im ländlichen Raum selbstbestimmt bleiben und dafür auch hinreichend soziale Kontakte pflegen können, wollen wir mit neuen Modellen die Stärkung von Nahversorgungsstrukturen vorantreiben. Dazu können wir uns auch Anschubfinanzierungen im Zusammenwirken mit den jeweiligen Gemeinden vorstellen.

2.4 Mobilität

Ziel unserer Politik ist es, dass ältere Menschen möglichst lange an der Gesellschaft teilnehmen können. Ein Grundbedürfnis im Rahmen der gesellschaftlichen Teilhabe ist die Gewährleistung von Mobilität, denn wer mobil ist, kann mit anderen Menschen zusammen- und seinen Interessen und Bedürfnissen nachkommen. Die Koalitionspartner wollen mit einem Modellprojekt „Bürgerbus“ Mobilität deshalb auch in den Regionen garantieren, in denen der ÖPNV sonst so nicht stattfinden könnte (s. hierzu auch das Kapitel Verkehr).

IV. Wirtschaft, Tourismus und Arbeit

1. Wirtschaft

Die Koalitionspartner setzen alle ihre Bemühungen daran, die starke Wirtschaft im Landkreis Saarlouis zu erhalten und wollen gleichzeitig Anreize schaffen, die das unternehmerische Angebot im Landkreis um neue Betriebe erweitern. Dabei stehen wir zu unserem industriellen Kern und kämpfen dafür, dass sowohl die Auto- als auch die Stahlindustrie ein Teil unserer wirtschaftlichen Zukunft bleiben. Angesichts der beachtlichen Risiken im Zuge des Brexit sowie der unsicheren Konjunktur dürfen wir aber nicht nur auf diese beiden starken Bereiche vertrauen, sondern sehen es als zwingend erforderlich, unsere Wirtschaft auf deutlich breitere Schultern zu stellen.

Wirtschaftsförderung bedeutet für uns als Koalitionspartner deshalb, Tradition mit Innovation zu verbinden, Technologie-Transfers zu fördern und aktive Fachkräftesicherung zu betreiben.

1.1 Neue Industrie- und Gewerbeflächen

Um ansiedlungs- oder expansionswilligen Unternehmen ein gutes Infrastrukturangebot machen zu können, benötigen wir weitere Ansiedlungsflächen. Hierum wollen wir uns gemeinsam mit unseren Städten und Gemeinden bemühen.

Dabei setzen wir vorrangig auf die (Um-) Nutzung bereits bestehender Industrie- und Gewerbeflächen. Sollten diese nicht in hinreichendem Umfang oder passender Ausgestaltung vorgehalten werden können, müssen hierfür neue Flächen erschlossen werden. Dabei ist stets darauf zu achten, dass die vorzunehmenden Eingriffe in sensibler Abwägung mit den ökologischen Belangen und einer für Natur und Umwelt geringen Intensität erfolgen.

1.2 Die Wirtschaftsförderungsgesellschaft

Die kreiseigene Wirtschaftsförderungsgesellschaft (WfuS), deren künftigen Sitz wir in einem städtischen Umfeld sehen, soll dabei durch ein professionelles Gewerbeflächen-Management nicht nur wichtiger Dienstleister für die Unternehmen sein, sondern auch zu einem gezielten und damit schonenden Flächenverbrauch beitragen.

Daneben messen wir der Fachkräftesicherung gerade für die kleinen und mittleren Unternehmen, dem Aufzeigen von Qualifizierungsmöglichkeiten sowie der Sicherung einer geordneten Unternehmensnachfolge als Schwerpunkte der Arbeit der WfuS besondere Bedeutung zu.

1.3 Eine universitäre Einrichtung im Landkreis Saarlouis

Eine Region und ihre Wirtschaft können nur dann eine dynamische Entwicklung beibehalten und prosperieren, wenn junge Menschen aufgrund eines attraktiven Arbeitsplatzangebotes und eines kreativen Umfeldes dort auch eine berufliche Zukunft sehen.

Zu einem solchen Umfeld gehört für uns eine universitäre Einrichtung oder eine (Fach-) Hochschulfakultät, die unmittelbar an die Wirtschaft ange-dockt ist, um einen Technologie-Transfer zu ermöglichen. Die Verschmelzung von Theorie und praktischer Anwendung bietet sich in unserem Landkreis in Bereichen wie der Mobilitätsentwicklung der Zukunft, der Energieeffizienz oder der Nano-Technologie besonders an. Keine Region im Saarland hat einen so produktiv-industriellen Kern wie der Landkreis Saarlouis, deshalb werden wir uns weiter mit Nachdruck für eine solche Hochschuleinrichtung einsetzen und ein Bekenntnis des Landes zur künftigen Bedeutung des Industrielandkreises Saarlouis einfordern.

2. Tourismus

2.1 Rendezvous Saarlouis

Unser Landkreis ist schön und lebenswert. Immer mehr Besucher von außerhalb begeistert das, der Tourismus hat sich zu einem wichtigen Wirtschaftszweig und einem bedeutenden Image-Faktor für den Landkreis Saarlouis entwickelt.

Das ist auch das Ergebnis der Professionalisierung unserer touristischen Angebote in den vergangenen Jahren mit der Tourist-Info, die wir zusammen mit der Stadt Saarlouis betreiben, und zahlreichen touristischen Dienstleistungen, die wir für unsere Städte und Gemeinden übernehmen. Diesen Ansatz wollen wir mutig und dynamisch fortsetzen und dabei das, was uns so besonders und für die Gäste interessant macht, etwa die Themen „Industrie – Natur“ sowie „deutsch-französisch“ noch stärker herausstellen und konkret erfahrbarer machen.

Leitbild unseres Handelns bleibt dabei die Tourismus-Strategie „Rendezvous Saarlouis“, deren Umsetzung wir weiter vorantreiben werden.

2.2 Auf Traumschleifen wandern

Bei den Wanderwegen können wir dank der Pflege durch unsere kreiseigene Einsatztruppe mit der beachtlichen Qualität unserer „Traumschleifen“-Marke bei den Gästen punkten. Wir werden daher bei der Qualität dieser besonderen Wege keine Abstriche zulassen. Wo die Kommunen Schwierigkeiten haben, bieten wir unsere aktive Hilfe an. Wanderwege, die nicht unseren Ansprüchen genügen, werden wir konsequent aus der Vermarktung herausnehmen und dafür mit anderen Kommunen neue Wanderproduktentwickeln.

Hierzu gehört auch die Anlegung eines neuen Weges in Form einer barrierefreien Traumschleife, mit der wir ein interessantes Angebot auch für ältere und/oder gehandicapte Menschen schaffen werden.

2.3 Fahrradtourismus

Neben den Wanderern wollen wir auch mehr Fahrradtouristen zu uns locken und ihnen die Sehenswürdigkeiten unserer Region näherbringen. Radtouristen sollen durch Hinweisschilder stärker zu den Plätzen, die unseren Kreis so besonders machen, gelotst werden.

Darüber hinaus treten wir dafür ein, dass in den Städten und Gemeinden eine deutlich verbesserte Fahrradinfrastruktur geschaffen wird, die nicht nur dem touristischen Radverkehr zugutekommt, sondern auch für den Alltagsradverkehr wichtig ist und diesen attraktiver macht.

In einer Servicestation für Radfahrer mit begleitender E-Bike Ladestation und ggfs. einer Gastronomie sehen wir ein zeitgemäßes Komfortangebot der Radweginfrastruktur, für das wir uns einsetzen wollen.

2.4 Der Landkreis als Reiseziel für alle

Familien und junge Alleinreisende wollen wir mit einer auf die spezifischen Bedürfnisse dieser Zielgruppen ausgerichteten Übernachtungsmöglichkeit davon überzeugen, dass der Landkreis Saarlouis auch für Sie eine interessante Destination ist und damit eine Lücke in unserer touristischen Angebotsstruktur schließen.

Als Ergänzung hierzu wollen wir auch der wachsenden Zahl von Reisemobil-Touristen durch die Anlegung qualitativ guter Wohnmobilstellplätze einen zusätzlichen Grund geben, länger in unserer Region zu bleiben.

3. Arbeit

Die Koalitionspartner wollen auch in konjunkturell schwierigen Zeiten die Möglichkeiten als Optionskommune nutzen und mit individuellen und kreativen Konzepten Menschen erfolgreich in Erwerbsarbeit vermitteln. Damit schaffen wir Perspektiven für Menschen, begegnen erfolgreich negativen Folgestrukturen, etwa in der Jugend- oder Suchthilfe, und sichern den sozialen Frieden in unserem Landkreis.

3.1 Erfolgsprojekt „Startbahn 25“ fortführen

Mit der Startbahn 25 hat der Landkreis Saarlouis die Jugendarbeitslosigkeit auf einen bundesweit beachteten Niedrigstand gesenkt, indem wir bei jungen Menschen so früh wie möglich ansetzen, um Verfestigungen von Problemlagen entgegenzuwirken. Diese Einrichtung werden wir daher auch weiterhin stärken und dafür prioritär Haushaltsmittel zur Verfügung stellen.

3.2 Prinzip „Fördern und Fordern“ ausweiten

Angesichts der überaus positiven Erfahrungen aus der Startbahn 25 wollen wir den Grundsatz des „Förderns und Forderns“ sowie die hierzu entwickelten Instrumente und Maßnahmen auch in andere Bereiche des Jobcenters übertragen, wie etwa in das für die Vermittlung von Menschen mit Fluchthintergrund gegründete Migra-Team. Dabei sehen wir gerade in der

Ausweitung des Aufsuchenden Dienstes ein sehr effizientes Instrument, mehr über das unmittelbare Lebensumfeld des Arbeitssuchenden zu erfahren und dadurch zielgenauer handeln und helfen zu können.

3.3 Modell-Region Dritter Arbeitsmarkt

Unsere Bemühungen gelten aber auch denjenigen Menschen, bei denen aufgrund persönlicher Defizite nicht erwartet werden kann, dass sie selbst bei Anwendung aller dem Jobcenter zu Verfügung stehenden Instrumente und Maßnahmen erfolgreich in den Arbeitsmarkt integriert werden können. Für diese Personengruppe brauchen wir einen so genannten „Passiv-Aktiv-Tausch“, der Arbeiten belohnt statt Arbeitslosigkeit zu finanzieren.

Deshalb bieten wir den Landkreis Saarlouis aktiv als Modell-Region für einen Dritten Arbeitsmarkt an.

V. Verkehr

1. Öffentlicher Personennahverkehr

Mobilität ist ein Grundbedürfnis, das wir für die Menschen in unserem Landkreis als Teil der öffentlichen Daseinsvorsorge gewährleisten wollen. Wir wollen im Landkreis Saarlouis einen gut funktionierenden, leistungsstarken und bezahlbaren Öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV), um dem Mobilitätsbedürfnis der Menschen Rechnung zu tragen und einen wesentlichen Beitrag zu mehr Klimaschutz sowie einer Steigerung der Attraktivität der Innenstädte zu leisten.

1.1 Weiterentwicklung des Angebots

Dabei bedeutet ÖPNV für uns mehr als nur das Vorhalten von Bussen und Bahnen. Wir stehen zu unserer kreiseigenen KVS und wollen Sie zu einem modernen Mobilitätsanbieter unter Einbeziehung weiterer flexibler Fortbewegungsangebote, wie etwa E-Autos oder Fahrrädern, fortentwickeln. Um die Nachfrage im ÖPNV-Bereich zu steigern, brauchen wir ein einfaches, flexibles, transparentes und als gerecht empfundenen Preissystem.

Wir unterstützen daher eine Reform des Tarifsystems, das zur landesweiten Nutzung des ÖPNV attraktive Flat-Angebote an die Stelle des überkommenen Wabensystems setzt, erinnern in diesem Zusammenhang aber auch an die primäre finanzielle Verantwortung des Landes.

1.2 Neue Verbindungen schaffen

Auf entsprechende Anfragen hin wollen wir neue Verbindungen insbesondere zu den großen Industrie- und Gewerbegebieten in unserem Landkreis schaffen (wie etwa dem Lisdorfer Berg, dem Industriegebiet Häsfeld u.a.), um den Beschäftigten eine attraktive Alternative zum Individualverkehr anzubieten. Um dieses Ziel zu erreichen, werden wir als Einstieg einzelne Verbindungen dieser Art für eine Probephase anschubfinanzieren, sofern das finanzielle Engagement weiterer Partner eine dauerhafte Anbindung an das ÖPNV-Netz erwarten lässt.

1.3 Sozialticket

Der ÖPNV muss für alle bezahlbar sein, besonders aber für diejenigen, denen aufgrund ihrer finanziellen Lage die Nutzung eines eigenen Pkw nicht möglich ist. Um dieser Personengruppe eine bessere Teilhabe am gesellschaftlichen und sozialen Leben zu ermöglichen, wollen wir ein Sozialticket einführen, das sich an den für SGB II-Empfänger vorgesehenen Mobilitätssätzen orientiert.

1.4 Umstellung der KVS-Busflotte auf alternative Antriebskonzepte

Der ÖPNV im Landkreis Saarlouis soll einen wirkungsvollen und nachhaltigen Beitrag zu mehr Umwelt- und Klimaschutz leisten und als Vorbild dienen. Hierfür werden wir über die KVS ein Gutachten in Auftrag geben, das die infrastrukturellen und finanziellen Rahmenbedingungen eines grundlegenden Wechsels der Antriebsarten aufzeigt. Auf dieser Grundlage werden wir sukzessive die komplette Busflotte der KVS auf alternative Antriebsarten (wie etwa Wasserstoff, Elektro oder Hybrid) umstellen.

1.5 Bürgerbus

Wir wollen, dass auch ältere Menschen möglichst lange an der Gesellschaft teilhaben können. Ein Grundbedürfnis im Rahmen der gesellschaftlichen

Teilhabe ist die Gewährleistung von Mobilität, denn wer mobil ist kann mit anderen Menschen zusammen- und seinen Interessen und Bedürfnissen nachkommen. Wir Bündnispartner wollen mit einem Modellprojekt „Bürgerbus“ Mobilität deshalb auch in den Regionen garantieren, in denen der ÖPNV sonst so nicht stattfinden könnte. (s. hierzu auch das Kapitel Senioren).

1.6. Reaktivierung stillgelegter Bahnstrecken

Ziel der Koalitionspartner ist es, den öffentlichen Personennahverkehr attraktiver zu machen und dazu auch das Angebot des schienengebundenen Verkehrs zu erweitern. Der Landkreis Saarlouis hat hier durch seine wirtschaftliche und geografische Anbindung an Frankreich bislang noch ungenutzte Möglichkeiten.

Neben einer notwendigen Verbesserung der vorhandenen Verkehrsinfrastruktur setzen sich die Koalitionspartner für eine Reaktivierung bislang stillgelegter Bahnstrecken, wie die der Primstalbahn und der Bisttalbahn, ein. Ebenso benötigen wir eine Zukunftssicherung für die bestehende Niedtalbahn im Hinblick auf Elektrifizierung und eine grenzüberschreitende Anbindung über Thionville nach Luxemburg und weiter nach Brüssel. Zur Umsetzung dieser Pläne mit dem Bund plädieren die Koalitionspartner für die Erstellung einer Kosten-Nutzen-Analyse, auf deren Grundlage Finanzierungsmodelle mit dem Bund erarbeitet werden.

VI. Verwaltung

1. Die Landkreisverwaltung als moderner Dienstleister

Effizienz und Bürgernähe sind Markenkern der täglichen Arbeit der Kreisverwaltung. Diesen Leitgedanken wollen wir noch verstärken. Kurze Wege zum Landrat und der Kreisverwaltung sowie der Ausbau der Digitalisierung, um sie im Interesse der Bürgerinnen und Bürger einzusetzen und diesen Wege und Wartezeiten abzunehmen, sind für uns Kernelemente einer modernen Verwaltung. Unter dem Gesichtspunkt „Entbürokratisierung“ sollen Bürgerinnen und Bürger einen einfachen Zugang zu Informationen und Dienstleistungen der Landkreisverwaltung erhalten. Dazu gehört für uns auch die Erläuterung von elementaren Schriftstücken (z.B. Formulare und Bescheide) in Leichter Sprache.

1.1 Interkommunale Zusammenarbeit mit den Kommunen

Die Koalitionspartner sehen den Landkreis als Motor für eine verstärkte interkommunale Zusammenarbeit, die auf der horizontalen Ebene schon gut funktioniert (etwa beim Wohngeld oder der BaföG-Bearbeitung). Diese positiven Erfahrungen wollen wir verstärkt dazu nutzen, die vertikale Zusammenarbeit mit den Städten und Gemeinden unseres Landkreises zu forcieren. Insbesondere als Dienstleister in den Bereichen Vergabe und Vollstreckung sehen wir eine passende Möglichkeit, Kompetenzen zu bündeln und Aufgaben effizient und in einer besseren Qualität durch die Landkreisverwaltung zu erledigen.

1.2 Kreis-Bäder-Konzept

Ein maßgeblicher Baustein einer verstärkten und gleichzeitig gewinnbringenden interkommunalen Zusammenarbeit liegt für die Koalitionspartner in der Erstellung eines Kreis-Bäder-Konzeptes. Die Schwimmbäder im Landkreis Saarlouis sind für uns unverzichtbarer Bestandteil der Lebensqualität vor Ort, der Gesundheitsvorsorge sowie des Schul- und Vereinsports. Von ihrem Bestand und ihrer infrastrukturellen Ausgestaltung hängt die Attraktivität unserer Hilfsorganisationen, insbesondere der DLRG, sowie das Angebot des Kinderschwimmens als elementare Fähigkeit ab.

Zudem haben die Schwimmbäder im Landkreis auch eine touristische Bedeutung. Wir sind überzeugt, dass es in unserer Region nicht zu viele, sondern eher zu wenige Bäder gibt. Umso wichtiger ist es, dass die vorhandenen Einrichtungen in einen Zustand versetzt werden, der ihrer wichtigen Aufgabe im Rahmen der Daseinsvorsorge gerecht wird und perspektivisch ihre Existenz sichert.

Von einer gut aufgestellten Bäderlandschaft profitieren alle Bürgerinnen und Bürger des Landkreises. Wir streben daher mit ausdrücklich allen Kommunen unseres Landkreises die Erstellung eines Kreis-Bäder-Konzeptes an, das die wirtschaftlichen Effizienzen durch eine verstärkte Zusammenarbeit, etwa im Bereich der Personalschulungen oder der Beschaffungen, mit der Aussicht auf finanzielle Ausgleichsleistungen durch den Kreis kombiniert.

Aus einem solchen Konzept leiten die Koalitionspartner auch die Berechtigung ab, vom Land endlich die Auflegung eines finanziell angemessenen

Sanierungsprogramms für die unter einem massiven Investitionsstau leidenden Schwimmbäder im Landkreis Saarlouis einzufordern.

1.3. Transparenter und starker Kreistag

Um Vergabeentscheidungen transparent zu machen und sie wieder stärker in die Verantwortung des Kreistages zu legen, wollen wir auch unter Berücksichtigung derzeitiger Zuschuss- oder Konjunkturprogramme zu den vor dem 14.06.2018 geltenden Wertgrenzen zurückkehren.

Zudem wollen wir die Arbeit des Kreises deutlich näher an die Bürgerinnen und Bürger heranbringen, um ein Bewusstsein zu wecken, wie positiv ein gut funktionierender Landkreis die Lebenswirklichkeit der Menschen beeinflussen kann. Deshalb werden wir einmal pro Halbjahr mit dem Kreistag in einer unserer Mitgliedskommunen gehen und dort eine Sitzung des Kreistages stattfinden lassen.

VII. Inklusion und Integration

1. Integration

Die Koalitionspartner wollen, dass unser Landkreis Saarlouis Lebensmittelpunkt und Identifikationsort für alle hier lebenden Menschen ist, die mit uns nach unseren gemeinsamen Werten und Regeln leben wollen - unabhängig von Herkunft, Religion oder Volkszugehörigkeit. Auf diesem Grundkonsens aufbauend begreifen wir Vielfalt als ein bereicherndes gesellschaftliches Element und setzen ganz bewusst auf einen „bunten“ Landkreis.

2. Inklusiver Landkreis Saarlouis

Unser Landkreis ist ein inklusiver Landkreis für alle. Diesem Anspruch wollen wir gerade für Menschen mit Handicap in besonderer Weise gerecht werden und ihnen eine Teilhabe am gesellschaftlichen und sozialen Leben garantieren.

2.1 Barrierefreiheit

Deshalb ist es unser Ziel, in den kommenden Jahren eine weitgehende Barrierefreiheit an unseren Schulen, unseren Verwaltungsgebäuden und in der täglichen Verwaltungsarbeit herzustellen. Darunter verstehen wir nicht nur bauliche Maßnahmen, die Menschen mit Beeinträchtigung den ungehinderten Zugang zu öffentlichen Gebäuden ermöglichen, sondern auch die Schaffung vieler weiterer Erleichterungen, die insbesondere den inklusiven Zugang zu den Dienstleistungen der Verwaltung sicherstellen.

So werden wir die digitale Inklusion auf unserer Homepage weiter entwickeln und Vorlesefunktionen einfügen. Den Bereich der Leichten Sprache wollen wir durch Mitarbeiterschulungen und das Erstellen von Bescheide erklärenden Begleitschreiben ausbauen mit dem Ziel, dass jeder das Handeln unserer Kreisverwaltung nachvollziehen kann. Davon profitieren alle.

2.2 Inklusion heißt Begegnung

Viele Menschen agieren in ihrem Alltag oft achtlos gegenüber Menschen mit Behinderungen, weil sie keine Erfahrungen mit ihnen haben und sich daher nicht in deren Rolle und deren Schwierigkeiten hineinversetzen können - aber auch nichts von deren großartigen Fähigkeiten wissen.

Dies wollen wir ändern, in dem wir weiterhin im Rahmen des Projektes „Inklusiver Landkreis für alle“ Begegnungen von Menschen mit und ohne Behinderung ermöglichen und fördern. Ob im Rahmen des inklusiven Song Contests „Einklang“, bei Festen und kulturellen Veranstaltungen, behindertengerechten Wanderungen oder Stadtführungen in Leichter Sprache: Wir wollen Inklusion mit Leben erfüllen und sie zu etwas Selbstverständlichem in unserer Gesellschaft machen.

Um dem Inklusionsgedanken in diesem Sinne zum Durchbruch zu verhelfen, werden wir für dieses Aufgabengebiet auch Personalkapazitäten schaffen und es mit einer eigenen, die Aktivitäten koordinierenden und leitenden Stelle versehen.

VIII. Ehrenamt und europäische Partnerschaften

1. Ehrenamt unterstützen

Der Landkreis Saarlouis ist stolz auf das großartige Engagement der Ehrenamtlichen vor Ort. Hierfür verdienen die Frauen und Männer, die sich in unsere Gemeinschaft einbringen und für andere Menschen da sind, unsere Wertschätzung. Als gesellschaftliches Dankeschön hat der Landkreis Saarlouis die Rettcard für die Hilfsorganisationen sowie die saarländische Ehrenamtskarte eingeführt.

Wenn wir jedoch die Freude am Ehrenamt erhalten wollen, müssen wir es über diese Anerkennungskultur hinaus an entscheidender Stelle stärken. Ehrenamtler sollen sich auf das konzentrieren können, weswegen sie sich für ihre Tätigkeit entschieden haben und nicht unter bürokratischen Lasten wie der Datenschutzgrundverordnung, Hygienevorschriften oder Haftungs- und Versicherungsfragen die Lust an ihrer Tätigkeit verlieren. Nach unserer Überzeugung braucht das Ehrenamt deshalb als Back-Office ein professionelles Hauptamt, das den Engagierten bei allen bürokratischen Fragestellungen effizient hilft. Hierfür werden wir die notwendigen Personalkapazitäten bei der „Servicestelle Ehrenamt“ schaffen.

2. Europäische Partnerschaften

Ein geeintes Europa ist unsere Zukunft. Den zunehmenden nationalistischen Tendenzen in vielen europäischen Länder zu begegnen und den europäischen Gedanken von Frieden, Freiheit, Freundschaft und Zusammenhalt zu fördern, ist nach unserer Überzeugung die Aufgabe aller staatlichen Ebenen, besonders im Landkreis Saarlouis mit seiner europäischen Prägung. Die Koalitionspartner werden sich daher noch stärker für die europäische Idee einsetzen und sehen die Wichtigkeit des interkulturellen Austauschs und der konstanten Arbeit an nachhaltigen Länderbeziehungen. Europa muss von den Menschen getragen werden, deshalb unterstützen und fördern wir die Vereinbarung von Partnerschaften und den Erhalt von Freundschaften zwischen dem Landkreis Saarlouis und Kreisen bzw. Provinzen in anderen europäischen Ländern.

C. Schlussbestimmungen

1. Dauer und Art der Zusammenarbeit

Wir streben eine dauerhafte Zusammenarbeit über die gesamte Legislaturperiode an. Diese wird von gegenseitigem Vertrauen und Respekt geprägt sein.

2. Vertretung der Interessen des Kreises

Die Koalition begreift sich als Sachwalter kommunaler Interessen, besonders der Interessen des Landkreises. Sie wird diese aktiv und nachdrücklich auch auf Landesebene und gegenüber den jeweiligen Landesparteien der Koalitionspartner geltend machen.

3. Salvatorische Klausel

Sollte sich eine Regelung in diesem Koalitionsvertrag als nicht durchführbar erweisen, streben wir eine Regelung an, die dem beabsichtigten Ziel am nächsten kommt.

Die Gültigkeit der übrigen Vertragsbestandteile bleibt hiervon unberührt.

Die Koalitionspartner SPD, Bündnis 90/Die Grünen, die Linke sowie die FDP im Kreistag des Landkreises Saarlouis schließen für die Legislaturperiode 2019 – 2024 eine Koalition und stimmen dazu diesem Koalitionsvertrag zu.

Saarlouis, den